

Botschaft zum Budget der Sekundarschulgemeinde für das Fiskaljahr 2022

Am 28. November steht die Abstimmung zum Budget 2022 der Sekundarschulgemeinde Frauenfeld an. Entgegen allen Unsicherheiten in Folge der wirtschaftlichen Verwerfungen durch die Corona-Massnahmen fällt das Budget leicht positiv aus. Zugleich lässt das Budget, bei gleichbleibendem Steuerfuss von 27%, Raum für die Rücklage von 1 Mio. CHF in den Investitionsfonds und die Erweiterung der Pensen bei den Schulleitungen sowie für den Ausbau zusätzlicher Lerngefässe (Team-Teaching, schulinternes Lernstudio, etc.).

Ermöglicht wurde das positive und ausgeglichene Budget durch drei Effekte:

- a) Die Stützungsmassnahmen des Bundes während der Corona-Pandemie (Kurzarbeit, Corona-Hilfen), welche dazu geführt haben, dass die Steuerkraft der natürlichen Personen nicht eingebrochen ist und im Jahr 2022 aufgrund der Steuerprogression sogar wieder leicht steigen wird.
- b) Die Aufwände sind im Pandemiejahr parallel zu den Einnahme-Rückgängen gesunken (keine Klassenlager, zwei Monate ohne Schulunterricht, etc.) und steigen nun wieder parallel zu den sich wieder schrittweise erholenden Steuereinnahmen bei den juristischen Personen und der graduellen Gesamterholung der Wirtschaft.
- c) Die Sanierung des Schulhauses Auen konnte weit unter Budget abgeschlossen werden und zugleich mehr Geld aus dem Investitionsfonds entnommen werden als geplant, wodurch die Zinslast weiterhin ausgesprochen tief bleibt.

Aus sozialdemokratischer Sicht ist das Budget für 2022 ein sehr erfreuliches. Die gesprochenen Pensen für die Lehre werden zum ersten Mal seit Jahren überproportional zum Schülerzuwachs erweitert, ermöglichen die partielle Umsetzung bereits seit Langem postulierter Forderungen zur Entwicklung der Unterrichtsmodelle und das Budget lässt Raum um im Jahr 2024 endlich den Schritt in Richtung „ein Schüler / eine Schülerin – ein Laptop“ zu machen.

Vor diesem Hintergrund empfehle ich das Budget zur Annahme und hoffe, dass die nun budgetär eingeschlagene Richtung auch in den Folgejahren gehalten werden kann.

Autor: Dominik Halbeisen, 24.10.2021

Botschaft zum Budget der Primarschulgemeinde für das Fiskaljahr 2022

Man muss unterdessen im Schulbereich festhalten: Dass es überhaupt gelingt, einen geordneten Schulbetrieb aufrechtzuerhalten ist all jenen anzurechnen, die diszipliniert und vor allem anständig unterwegs sind: Die Volksschule ist vermutlich kaum mehr unter Druck gestanden; zu den jeweils gerne laut vorgetragenen divergierenden „Lebensentwürfen“ tritt nun der Kampf um die Deutungshoheit bei einer Krankheit und dem Umgang damit. Auch hier: Der Lärm der Engagierten und Betroffenen lässt die leisen Töne des täglichen Umganges, der Arbeit in der Schule fast untergehen. Meine Bitte: Als SP-Mitglieder sind wir vor allem gefordert, Ruhe und Besonnenheit zu wahren, nicht noch mehr Aufgeregtheit in die Schulen hineinzutragen: Die Schule dient der Wissensvermittlung und der Sozialisierung – das müssen wir gewährleisten. Dazu gehören auch die Finanzen – auch für 2022 können wir eine ausgeglichene Rechnung mit gleichbleibendem Steuerfuss von 57 % vorschlagen; dies trotz Verstärkung der Schulverwaltung und auch leicht steigenden Schülerinnenzahlen. An grösseren Investitionen ist die Sanierung des ehrwürdigen Kindergartens Altstadt geplant, dem ältesten Kindergartenbau in der Stadt Frauenfeld. Aufmerksamkeit haben vielleicht auch die vorgetragene Projekte für die Zukunft erregt, die sogar neue Schulstandorte vorsehen. Die Planung von Schulraum ist ziemlich herausfordernd, denn neuer Wohnraum führt nicht linear zu mehr Schülerinnen und Schülern, dies insbesondere dann, wenn der Wohnungsmarkt in Frauenfeld weitgehend dereguliert ist. Wie weit sich auch die Präferenzen verändern – etwas zeichnet sich sicher ab: Frauenfeld wird vorläufig weiterwachsen und gleichzeitig erhöht sich das Preisniveau für Wohnraum eher – ersteres führt zu mehr Kindern, letzteres eher nicht. Limitierend ist im Moment im Bereich Schulausbau aber wohl eher auch die personelle Situation – der Arbeitsmarkt ist sehr angespannt und es ist ein offenes Geheimnis, dass auch in den Schulen der Zuzug von Arbeitskräften aus Deutschland stattfindet, ohne diese würde auch hier die Arbeit kaum mehr zu bewältigen sein.

Noch eine Bemerkung zur neuen Legislatur: Die parteipolitische und personelle Zusammensetzung der Behörde hat sich etwas verändert, die PSGF ist etwas grüner geworden. Erstmals ist in der Liegenschaftenkommission mit Sara Bangerter auch jemand aus dem links-grünen Lager vertreten, was angesichts der grossen Kompetenzen dieser Kommission wichtig und auch richtig ist. Für die SP ist natürlich der „Verlust“ des zweiten Sitzes – auch wenn sich der Schreibende nicht allein gelassen fühlt – schade. Es ist eben nicht so, dass andere Parteien die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie auch soziale Fragen ins Zentrum stellen. Froh bin ich in diesem Zusammenhang auch um die Fragen und das Interesse von Marianne und Alex mit ihrer Arbeitsgruppe, die Fragen zur Ressourcenverteilung stellen, die nicht so einfach zu beantworten sind. Der ausführliche Budgetentwurf wird vielleicht ein paar davon aber erhellen.

Liebe Genossinnen und Genossen: Herzlichen Dank für Eure Unterstützung und die Genehmigung des Budgets!

Autor: Hansjörg Brem, 2.11.21